

Wo piepen de Müse!

Wo de Müs piepen! Weet Ji woll, wo dat herkömm, datt man seggt, wenn man sick äwer jemand lustig maken will, datt em't man kamm¹ geit: *Wo piepen de Müse?* In Redebaß was eenmal een Bur, de het Marten Drews, de was wild un sehr kettlich² un karmänsch³ un ging gewaltig in't Tüg. De Lüde in dem Döörp heten em man den dullen Drews. Bi de Arbeit was he düchtig un kun für twe un dre böschen⁴ un meihen; äwerst van Gott un Gottswurt wull he nicks
5 weten, un jeden Sünndag un Festdag un männige Warkeldagsnacht satt he im Krog⁵ bi'm Spill un Brannwin un bedrew een wöst tut bull Wesen. Denn supen kunn he as keen Minsch un uihollen as een Perd. Denn wenn he de Nacht dörchwakt hedd, was he des Dags doch noch flink un frisch to'r Arbeit, un wer sick mit em to'm Drunk sett'd, was vörlärn, und bi'm Spill ging't noch veel gefährlicher to. He makte all sine Mitspelers dumm ebber⁶ spelde se möd un stack't Geld in de Tasch. Kortüm, he was een Kerl, vor dem man jeden warschuwen⁷ müßt', un sinen Füsten dörst
10 nüm⁸. to nah kamen. So hedd disse Marten et männigen goden Dag drewen as een rechter Heid und Unchrist, un't was em bettan jümmer⁹ tämlich glücklich gahn. Nu geschach et, he was eenen Wihnachtsawend im Kroege to Karnin un satt bi'm Kårtenspill un trumfde lustig van sick. As't nu gegen Klock twelw ging, stund de Karniner Jäger, de mit im Spill was, up un sede: »Smiet't de Kärten tohoop¹⁰, Drews, un lat't uns een Vaderunser tosam beden, damit de Düwel ditt Jähr keene Gewalt äwer uns krigt!« Un Drews lacht em ut un sed': »Düwel hen, Düwel her! Nicks as
15 Papensnack und Spökels¹¹ vör Kinner un olle Wiwer; den Düwel hebben se lang doot sla'n, un vör den will ick bi Dag un bi Nacht seker dör de Welt gahn. Watt, du büst en Kerl, de Pulwer un Blei führt, un kannst bitten Lappen noch rüken?« »Ja woll, dör de Welt,« sede de Jäger, »mit Gott un Gottswurt.« Un de Jäger stund up un foldede de Hände tosam un bed'de, un all de annern deden dat mit, un ok de Kårtenspelers, un leden de Kärten weg. Äwerst Marten flog een Knipschen¹² un spelde mit de Kärten tüschen de Finger un lachte. Dat Spill was nu ut, denn nüm¹³ wull mit em
20 spelen, un ging jeder in sin Hus. Un Drews ging toletzt vok weg.

Un as Drews woll halwwegs was tüschen Karnin un Redebaß bi dem Karniner Busch up de grote Hamburger Landstrat an dem Wege, de nach Satel afgeit, sach he mit eenem Mal een rodes Für dör den Busch lopen, un so verwogen he was, em schudderde de Hut up dem Liwe, un all sine Haar up dem Kopp kribbelden em unner de Mütz. Wirklich wurd et em äwer't Metzer¹³, he kunn sick nich hollen, he müßt Rietut¹⁴ nehmen. As he nun eene Wiel dat
25 Hasenpanier dragen hedd un uter Atem was un stillstahn müßt, då dacht he bi sick: »Pfu! Düwel, Marten! Lettst du di so van dem Düwel jagen? Un doch is't nicks as Kinnerleuschen¹⁵ – wer hett den Düwel sehn? Frisch! Wes en Kerl¹⁶, un gah ein up't Liw, wenn he to sinnen is.« So sprack he sick Mod in de Bost un wend'd üm un ging langsam torügg wedder to de Stell, wo em vör eene halwe Stund de Benen to flinck worden waren. Doch flog em dat Hart gegen de Ribben, datt man't eenen Büssenschott¹⁷ wiet hören kunnt hedd. Doch makte he sick stark, beet de Tehnen¹⁸ tosam un
30 wull een Kerl sin. Un as he an den Satelschen Weg kam, wo he den wunnerlichen Schin dörch de Böm äwer den witten Snee hedd lopen sehn, stund he still und reep mit luder Stimm, datt de Böme im Busch¹⁹ bewerden²⁰: »Herut Düwel! Herut, wenn du Hart hest!«

Un watt geschach? Up sin Wurt leep de Schin wedder as een Blitz äwer den Snee un grad up em to. Un he sach, dat kam as eene glönige Mus²¹, de sprung as in hellen Froiden, un piepte ganz fin un was nich gröter as eene anner
35 Husmus, äwerst se flunkerde un flackerde as dat höllische Für un hedd eenen schönen vergöld'ten Kamm up dem Kopp un gnapperde mit den fügen Tehnen, as ob se em biten wull. Un Marten mügt willen edder nich, he kunn dat Wippen un Schnippen van dem Müschen nich uthollen, un, hast du mir nicht gesehn, müßt he wedder to'm Hasenpanier griepen. He hedd sick äwerst in dem deepen²² Snee so äwerlopen²³, un de Angst hedd ein dat Hart so upblasen, datt he woll acht Dage un länger elendig krank lagg. Äwersts sine Wihnachtslust un Sneefahrt versweeg he
40 un sede keener Minschenseele, wo he van Karnin nach Redebaß kamen was.

Un datt bleew då nich bi; *bös Ding will ook Wiel hebben!* He hedd den ollen swarten Fiend eenmal utföddert²⁴ und de wull nu nich mehr wiken²⁵. Marten hedd so'n Gruwel²⁶ vör de Stell am Satelschen Weg, dat em bi hellem Dage nüm²⁷ mit lebendigem Liwe dāhen bröcht hedd. Wenn he unnertiden²⁷ in Karnin edder Flemendörp een Warf²⁸ edder nah'm Sunde²⁹ eene Reis vör hedd, nam he jümmer eenen wieden Umweg. Äwerst de olle Griesen³⁰ is negenklok³¹, he weet
45 woll hentokamen, wo he hen will. Van Anfang an was dat besünnerlich³² in disser Musgeschicht, datt Marten bi aller Angst, de em ankam, wenn he an de dulle Nacht un an de glönige Mus up'n Snee dachte, doch jümmer as eenen Brand un een Ketteln in de Bost földe, de fürgige Mus eenmal wedder to sehn. Denn so kettelt den armen Minschen de düwelsche Angst un Froid. Disse Brand wurd von Dag to Dag e starker in ein un plagde em toletzt so grausam, datt he nich Rauh noch Rast dāvör hedd. Am heetsten äwerst brennd' et em, wenn't gegen de Tid ging, wo Gott den Bösen de
50 Strat apen deit³³, wo de Düwel un all, wat Hexen- un Gespensterkappen dreggt, ehr Spill bedriwen dörren³⁴. Un wenn alle frame Christenmischen im besten Slap liggen, wenn de Klock twelw slog, denn kunn de armen Marten sick oft nich hollen, un wo grot sin Gruwel ook was, et drew em oft ut de warmen Feddern herut un ut dem Huse in de düstre, bistrige³⁵ un spökische³⁶ Nacht herin up de Landstrat, wo de Weg ut dem Döörp bargan nah Karnin heraf geit, un bloot eene noch grötere Angst jog³⁷ em denn wedder torügg.

55 So hedd de düwelsche brennende Luft un Angst em een heeles³⁸ Vierteljähr plagt von Wihnachten bett Ostern, un ut dem lustigen un äwerdrewenen³⁹ Schelm, de he süs was wurd he heel nahdenklich un deepsinnig, so datt de Fründe un Nabers⁴⁰ sick wunnerden, watt et doch woll mit dem Marten för eene Bewamdnis hebben mügt. So hedd Marten sick lang tapper wehrt; doch toletzt wurd de Düwel em äwer⁴¹, un wo sehr he sick ook fürcht'de, he müßt an den Satelschen Weg. Un as he an den Weg kam, då was't richtig, un he hedde bat Spill up'm Wagen⁴². Den Ogenblick was
60 de glönige Mus ook då un sprung üm em herüm und hedd sick so lidig⁴³ und sach em ut so blanken, grellen Dogen an, as wenn se sick anfrünnigen⁴⁴ wull; un doon leep se vör em her as up den Busch to, un stund denn weder still un keek sick üm, as wull se seggen: *Kumm mit! kumm mit!* un wo sehr em ook dat Hart flog un pupperde, he kunn't nich laten, he müßt mit.

Un as de Mus in den Busch kam, da krop se unner eenen runden Steen, un so vörswund se, un oogenblicklich brennde
65 de Steen lichterloh. As Marten dat sach, weg was sine Angst: he dachte an olle Leuschen, de sin Vater em vördags⁴⁵ oft vörtellde hedd van brennendem Geld, un wo man den Düwel bannen schall, datt he dat Geld nich unner de Erd henafteln⁴⁶ kann. Un Marten was nich ful, he spredede⁴⁷ sine Händ äwerkrütz⁴⁸ äwer den Steen und swunk sinen Hot daräwer und reep: »Wiek, Düwel, wiek! Du hest keen Recht an mi.« Un so stund he keck un vörwegen, bett de Hahn kreide un de Lewark⁴⁹ upflog, un de helle Dag anbrack. Doon greep he to im wölterde⁵⁰ den Steen weg, und då lag
70 eene dode Mus un een groter Hupen roder Dukaten. Un he sammelde sick den Hotpoll⁵¹ vull un füllde all sine Taschen un sine Schoh, un so sleek he sick gâr lising to Hus un lede dat Geld in sinen Kasten. Un as he nu vam Satan bat erste Handgeld nahmen hedd, was he fast; un wo männige⁵² Nacht, wenn alle Christen im söten Slap liggen, de alle Sorgen todeckt, müßt de atme Marten herut un to dem Unglückssteen wanken und zitternd un bawernd⁵³ äwer em stahn un frieren.

75 Up disse Wis was't een pâr Jâhr gâhn, un he hedd Kisten und Kasten gehüpt vull Gold un ging nu reeds⁵⁴ as een Junker im prächtigen Rock staatsch⁵⁵ un karmânsch⁵⁶ un drog sulwerne Spâren un eenen Tressenhot. Dat sach äwerst jeder Christenmînsch, datt dat nich mit rechten Dingen togîng. Un toletzt funk et ook an van den glönigen Müsen to munkeln, un een Knecht, de bi em deende un't vor Gruwel nich länger bi em uthollen kunn, vörtellde⁵⁷, datt he de brennenden Müse oft äwer den Hoff lopen sach, un datt in den Schünen un in dem Stall keen Mînsch sick vör erem
80 Piepen un Gnappern redder un bargen künn. Un so hett't sick begewen, as de Bös em bestrickt hedd, datt he sin Nett nich mehr terrieten⁵⁸ kunn, då sünt eene Wihnachtsnacht tûschen twelw un eens so veele glönige piepende Müse up den Hoff lopen kamen, datt et eene Lüchting gaff⁵⁹, as ob't een Für was; un de springenden Düwelskamraten⁶⁰ hebben em Hus un Hoff un Schünen un Ställ anstickt, un so is Marten Drews mit Wiw un Kinnern und Ossen un Perden to Asch vörbrennt un all dat Düwelsgold mit, wenn de Müse et nich heemlich wegdragen hebben. Man twe, dre lumpige
85 Dukaten hebben se ut de Asch herutkraßt. Un siet de Tied segg en de Lüde: »Hür, wo piepen Martens Müse!« Un wo vortiden Martens Hus stahn hatt, dat is hinner des Krögers Boomgârden, un da piept un schrejekt⁶¹ et de ganze Nacht, un up jedem Boom sitt eene Ul, un ick wull't nûms raden, bi doder und nachtslapender Tid äwer de Stell to gâhn.
(1749 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/arndt/maerjung/chap024.html>

¹knapp, dürtig – ²kitzlig, übermütig – ³großtuerisch, hochfahrend – ⁴dreschen – ⁵Wirtshaus – ⁶oder – ⁷warnen – ⁸durfte niemand – ⁹bis dahin immer – ¹⁰zusammen – ¹¹Pfaffengeschwätz und Spuk – ¹²Schnippchen – ¹³eigentlich: es ging ihm über das Messer, d. h. es wurde ihm zu arg – ¹⁴Reißaus – ¹⁵Kindermärchen – ¹⁶sei ein Mann! – ¹⁷Büchenschuß – ¹⁸Zähne – ¹⁹Gehölz, Wald – ²⁰bebten – ²¹glühende Maus – ²²tiefen – ²³überlaufen – ²⁴herausgefordert – ²⁵weichen – ²⁶Grauen – ²⁷bisweilen – ²⁸Gewerbe, Geschäft – ²⁹Stralsund – ³⁰der alte Graue, d. i. der Teufel – ³¹eigentlich neunfach klug, superklug – ³²absonderlich, eigentümlich – ³³die Straße öffnet – ³⁴ihr Spiel treiben dürfen – ³⁵bistern heißt ziel- und planlos Umherirren; bistrig wird die Nacht genannt, weil man sich leicht darin verirren kann – ³⁶spukreich – ³⁷jagte – ³⁸ganzes – ³⁹übermütigen – ⁴⁰Nachbarn – ⁴¹bekam die Oberhand über ihn – ⁴²sprichwörtliche Redensart, die soviel bedeutet wie »da war's geschehen«, »hatte er gewonnenes Spiel«; f. Wander, Sprichwörter-Lexikon, Bd. 4, S. 695 u. 699 – ⁴³gebärdete sich so schmeichelnd – ⁴⁴sich anfreunden – ⁴⁵vorzeiten – ⁴⁶hinabziehen – ⁴⁷spreizte – ⁴⁸kreuzweise – ⁴⁹Lerche – ⁵⁰wälzte – ⁵¹Hutinnere, Kopfstück des Hutes – ⁵²manche – ⁵³bebend – ⁵⁴völlig, richtig – ⁵⁵stattlich – ⁵⁶prahlerisch – ⁵⁷erzählte – ⁵⁸sein Netz nicht mehr zerreißen – ⁵⁹einen Glanz gab – ⁶⁰Teufelskameraden – ⁶¹schreit, kreischt